

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 22.6.2020

18.15 Uhr



Der Maßstab, nach dem ihr andere beurteilt, wird auch an euch angelegt werden, wenn man euch beurteilt (Mt 7,2)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Verborgener Gott. Du lässt uns Menschen gewähren, du wartest und greifst nicht ein. Du gibst uns Zeit, du öffnest uns Wege, du redest zu uns in Langmut und Liebe. Wir danken dir für deine Geduld. Öffne unsere Herzen für uns und unsere Mitmenschen auf dass wir liebevoll mit unseren und den Schwächen anderer umgehen. Mach uns offen für dich und deine Wege mit uns – die vielfältiger sind als wir uns manchmal vorstellen können. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 7, 1-5)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

¹Hört auf, andere zu verurteilen, dann werdet auch ihr nicht verurteilt. ²Denn andere werden euch so behandeln, wie ihr sie behandelt. Der Maßstab, nach dem ihr andere beurteilt, wird auch an euch angelegt werden, wenn man euch beurteilt. ³Warum regst du dich über einen Splitter im Auge deines Nächsten auf, wenn du selbst einen Balken im Auge hast? ⁴Mit welchem Recht sagst du: `Mein Freund, komm, ich helfe dir, den Splitter aus deinem Auge zu ziehen´, wenn du doch nicht über den Balken in deinem eigenen Auge hinaussehen kannst? ⁵Du Heuchler! Zieh erst den Balken aus deinem eigenen Auge; dann siehst du vielleicht genug, um dich mit dem Splitter im Auge deines Freundes zu befassen. *(Übersetzung: Neues Leben)*

Zum Nachdenken *(heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger)*

Diese mahnenden Worte Jesu über das Be- und Verurteilen anderer Menschen begegnet uns im Rahmen der Bergpredigt, die im Kapitel 5 mit den Seligpreisungen beginnt.

Nach diesem positiven Beginn folgt im Kapitel 6 schon die Warnung davor, die Motivation zum guten Handeln nicht darin zu finden, von anderen Menschen gelobt zu werden und vor den Menschen gut dazustehen. Was andere von mir denken, ist

nicht wichtig: „Wo dein Reichtum ist, ist auch dein Herz“ (Mt 6,22). Das Herz ist nicht nur der Ort der Gefühle, sondern Jesu Hörer verstehen das Herz als den Ort, an dem auch vernünftige Entscheidungen abgewogen und getroffen werden. Hier entstehen die Urteile, die ich über das Verhalten anderer Menschen treffe. Die Art und Weise in der ich urteile offenbart den Reichtum meines Herzens, an dem ich selbst auch gemessen werde.

An dieser Stelle wird der und dem geneigten Hörer*in die Nähe zur Weltgerichtszone, die Matthäus im Kapitel 25 schildert, auffallen: „Ich versichere euch, Was ihr bei einem der Geringsten meiner Brüder und Schwestern unterlassen habt, das habt ihr an mir unterlassen!“ (Mt 25,44)

Ab Vers 3 des heutigen Evangeliums wird es persönlich. Die Ansprache wechselt zum „Du“. So lange ein Balken vor meinem Auge liegt, ist mein Blick verstellt. Wer einen Balken im Auge hat, kann nichts sehen. Diese Balken in unserem Auge haben verschiedene Dimensionen, die wir insbesondere bei Urteilen über andere, berücksichtigen sollten:

Uns fallen besonders an anderen die „dunklen Seiten“ auf, die wir selbst unverzöhnt mit uns herumtragen. Bei einem harten Urteil über andere können wir uns selbst fragen, warum wir genau auf diesen Aspekt bei anderen mit besonderer Härte reagieren.

Wir alle ziehen unser eigenes Wertesystem als Basis unserer Entscheidungen heran, das ist aber nie die einzige Perspektive aus der heraus Situationen verstanden werden können. Der Slogan „walk a mile in my shoes“ (*laufe eine Meile in meinen Schuhen*) kennzeichnet eine Haltung der Achtsamkeit, dass sich Dinge und Situationen aus einer anderen Perspektive ganz anders darstellen können. Für einen kurzen Moment vor einem Urteil inne zu halten, wie Jesus wohl geurteilt hätte, mag uns vor mancher Ungerechtigkeit anderen gegenüber bewahren.

Glücklicherweise ist das Heil der Welt nicht von unseren Urteilen abhängig, weil wir als Christen in der Hoffnung leben, dass die Welt schon längst in Gott gerettet ist. So möge uns mit dem Heiligen Thomas Morus – dessen Gedenktag wir heute feiern – stets eine Portion Humor ins Herz gelegt sein, der bei allem Ernst, uns das Lachen nicht vergessen lässt:

„Schenke mir eine gute Verdauung, Herr, und auch etwas zum Verdauen.

Schenke mir Gesundheit des Leibes, mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele, Herr, die im Auge behält, was gut ist und rein, damit sie im Anblick der Sünde nicht erschrecke, sondern das Mittel finde, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine Seele, der die Langweile fremd ist, die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen, und lass nicht zu, dass ich mir allzu viele Sorgen mache um dieses sich breit machende Etwas, das sich „Ich“ nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor. Gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und andere davon mitteile.“

(Thomas Morus)

Fürbitten: *Die Fürbitten, die wir heute beten stammen aus den Fürbittbüchern aus unseren Kirchen oder wurden uns auf andere Art zugetragen*

- **Gott kommt mitten hinein in unsere Welt, in unseren Alltag, in unsere Angst, in unsere Freuden. Gott kommt, nicht nach Fahrplan, nicht wie wir es erwarten,**

nicht nach unseren Vorgaben. Gott kommt neu, anders, zukünftig.
Wachsamkeit lohnt sich!

- Für Alteingesessene und Neuzugezogene beten wir, für Einheimische und die, die sich später angesiedelt haben, für alle, die als Flüchtling um ihre Zukunft kämpfen, dass wir Menschen besser lernen unsere Verschiedenheit anzunehmen und aus ihr zu leben.
- Für alle Menschen, denen es leichter fällt das Negative zu sehen, als das Positive. Die lieber kritisieren, als nach kreativen Lösungen zu suchen. Die sich und anderen das Leben damit nicht leichter machen. Schenke ihnen Humor und Leichtigkeit.
- Für uns alle, dass es uns gelingt bei uns selbst anzufangen und den Balken im eigenen Auge zu sehen, anstatt andere zu kritisieren.
- Für die Menschen die am Virus erkrankt sind. Schenke ihnen deinen Beistand und Heilung.
- Für alle, die unter der Situation in unserer Welt leiden.
- Für alle, die mit uns waren auf der großen Fahrt des Lebens und die im Tod ans Ende ihrer Pilgerreise angekommen sind: Dass sie im Licht Gottes das volle, überfließende Maß seiner Liebe empfangen und dass DU uns dereinst alle vollendest bei dir.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: Ich wünsche dir,
dass du unterwegs immer wieder Menschen findest,
die dir wohlgesonnen sind.
Ich wünsche dir Menschen,
die dir ihr Haus öffnen und dich willkommen heißen,
die mit dir essen und trinken, die reden und dir zuhören können,
die für dich da sind, wenn du sie brauchst,
die zu dir halten, wenn andere sich zurückziehen,
und die dir die Wahrheit sagen wenn andere sie dir verschweigen.
Ich wünsche dir Menschen,
die mit dir lachen und weinen,
hoffen und beten,
arbeiten und Feste feiern –
und dir immer wieder zeigen, wie wichtig du ihnen bist. *(Rainer Haak)*

So segne und behüte uns und alle, an die wir jetzt besonders denken der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.